

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 77.

Donnerstag, den 12. Juli.

1866.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung.

Gemäß Art. 11 des Gesetzes vom 19. Mai 1852 sind Kaufmann Deyle in Calw und Ochsenwirth Kusterer in Nöttingen als Agenten der Preussischen Nationalversicherungsgesellschaft für den Oberamtsbezirk Calw bestätigt worden.

Den 7. Juli 1866.

K. Oberamt.
Schippert.

Calw.

Auswanderung.

Der ledige Metzger Georg Jakob Simon Weiser von Calw wandert nach Bremen aus, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch für Tilgung etwaiger Verbindlichkeiten Sicherheit geleistet hat.

Den 7. Juli 1866.

K. Oberamt.
Schippert.

Calw.

Vermögens-Ausfolge.

Dem schon seit Jahren in Nordamerika sich aufhaltenden ledigen Kaufmann Robert Georgii von Calw soll erbschaftlich angefallenes Vermögen ausgefolgt werden.

Etwaige Gläubiger des Georgii werden aufgefordert, binnen 20 Tagen ihre Ansprüche bei der Ortsbehörde in Calw geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entstehenden Nachtheile sich selbst zuschreiben haben würden.

Den 7. Juli 1866.

K. Oberamt.
Schippert.

Forstamt Wildberg.

Revier Naislach.

Holz-Verkauf

am Freitag, den 13. d. M.,

aus dem Staatswald Schwärzmis:

10¹/₂ Klafter forchene Prügel,

47³/₄ " forchene Reispriegel;

aus dem Staatswald Föhrberg:

28 buchene Stangen,

3¹/₂ Klafter Nadelholzprügel,

1¹/₂ " Nadelholzrinde,

19¹/₂ " buchene Reispriegel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Felssträßle auf der Calw-Wildbaderstraße.
Am Samstag, den 14. d. M.,

aus dem Staatswald Rehgrund:

6 Eichen mit 16-24" Länge und 9"

Durchmesser,

6 Klafter eichene Scheiter,

3³/₄ " eichene Prügel,

1¹/₄ " buchene Prügel,

17¹/₂ " Reispriegel;

aus dem Staatswald Heselberg:

3¹/₄ Klafter Nadelholzprügel,

4 " Nadelholzreispriegel;

aus dem Staatswald Teufelsberg:

6¹/₂ Klafter Nadelholzprügel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim früheren Lammwirthshause in Agenbach.
Wildberg, 7. Juli 1866.

K. Forstamt.

2)2. Niethammer.

Calw.

Haus-Verkauf.

Mit dem in der Verlassenschaftsmasse des Seilers Johann Jakob Rapp dahier vorhandenen Hause findet ein dritter Verkauf am

Dienstag, den 17. Juli,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause statt. Anbot bis jetzt 2610 fl.

Den 3. Juli 1866.

K. Gerichtsnotariat.

2)1. Gehring.

Calw.

Steuerzahlung betreffend.

Da die Steuer pro 1865/66 mit Ablauf des letzten Juni in ihrem ganzen Betrage verfallen ist, und die Stadtpflege zu Bezahlung der Ausgaben derzeit keine sonstigen disponiblen Mittel hat, so werden die Steuer-Restanten aufgefordert, längstens innerhalb 8 Tagen die verfallenen Schuldigkeiten zu entrichten, widrigenfalls die gesetzlichen Zwangsmaßregeln eingeleitet werden müßten.

Am 9. Juli 1866.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Calw.

Impfung betreffend.

Da die Roden hier immer mehr um sich greifen, so werden Eltern und Pfleger der nicht geimpften Kinder wiederholt aufgefordert, dieselben alsbald impfen zu lassen, widrigenfalls Strafe und Vorladung

zur öffentlichen Impfung auf das Rathhaus erfolgt.

Den 9. Juli 1866.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Simmozheim.

Stangen-Verkauf.

Auf dem hiesigen Rathhause werden am Freitag, den 13. d. M., Morgens 9 Uhr,

215 Gerüststangen,

450 Hopfenstangen und

350 Bohnensäden

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 9. Juli 1866.

Schultheißenamt.

Anheramtliche Gegenstände.

Versammlung der hiesigen Volkspartei

Donnerstag, den 12. Juli,

Abends 7¹/₂ Uhr,

bei Thudium.

In der gegenwärtigen ersten Zeit ist ein engeres Aneinanderschließen der Parteigenossen mehr denn je geboten. Wir laden alle Diejenigen, welche gleich uns ehrlich zur Sache des Volkes halten, zur Theilnahme freundlich ein.

Der Ausschuss.

Feuerwehr.

Bei auswärtigen Bränden hat vom 1. Juli an der 3. und 1. Zug der Steiger auszurücken. Der 1. Zug bildet die Reserve.

Das Commando.



M o s t

kann billig bezogen werden durch Gebr. Schieber in Ehlingen.

4)1.

Eine Magd,

welche mit Vieh umzugehen weiß, findet sogleich oder bis Jacobi eine Stelle; wo? sagt die Red. d. Bl.

Por Paquet 4 Sgr.
oder 14 Kr.



Stollwerck'sche Brust Bonbons.

aus der privilegirten Fabrik von Franz Stollwerck, Königl. Hoflieferant in Köln a. Rhein.

Ein sich stets bewährendes, dabei angenehmes Hausmittel gegen Husten, Eiserkeit, rheumatische und chronische Catarrhe, sowie alle Hals- und Brust-Affektionen. Für die vollkommene Vereinigung der vorzüglichsten, den Respirations-Organen zuträglichen Kräuter-säfte mit dabei gleichzeitig magenstärkenden Eigenschaften wurde das Fabrikat von vielen hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen, sowie mit Preis- und Ehrenmedaillen prämiert. — Es befinden sich Depots dieser Specialität in fast sämtlichen Städten des Continents. — Lager à 14 Kr. à Paquet in Calw bei **C. Georgii**, sowie in Liebzell bei **Apoth. Reppier**; in Weil d. Stadt bei **Aug. Silling**; in Wildbad bei **Fr. Reim**; in Wildberg bei **C. W. Reichert**.

Calw.
Eine gesunde kräftige
Säugamme
wird sogleich gesucht; von wem?
sagt die Redaktion d. Bl.

Vergangenen Samstag ist an meinem
Stand ein

Geldtäschchen
mit etwas Geld liegen geblieben; der rechtmäßige Eigentümer kann solches gegen Einrückungsgebühr bei mir abholen.
A Mayer, Bortenn.

Nächste Woche backt Laugenbretzel
Bäcker Gewinner.

Cautions-Urkunden

für Gemeinde- und Stiftungsrechner
sind vorrätzig in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Donnerstag, den 13. Juli,
Abends 8 Uhr,

religiöser Vortrag

von Methodistenvrediger Gebhart aus
Pforzheim im Saal zum Röhle.

Mödingen.

Zugelaufener Hund.

Am letzten Sonntag hat sich
ein Wachtelhund Klübe, schwarz
mit gelben Extremitäten bei mir
eingestellt; der Eigentümer wolle denselben
in Bälde abholen lassen gegen Bezahlung
der Einrückungsgebühr.

R. Schmid.

Calw. Frucht-Preise am 7. Juli 1866.

Getreide- Gattungen.	Vors. Kest.	Neue Zu- fuhr.	Ges. sammt- Betrag.	Heu- tiger Ver- kauf.	Im Reit- gebl.	Höchster Preis		Mittel- Preis		Niedester Preis		Verkaufs- Summe	Gegenevvo- rigen Durch- schnittspreis mehr niger	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	104	522	626	526	100	6	30	6	8	5	54	3231	45	19
Roggen	—	13	13	13	—	—	—	4	36	—	—	59	43	—
Gerste	—	15	15	15	—	—	—	4	42	—	—	70	30	—
Dinkel	90	325	415	310	105	4	40	4	19	4	—	1339	2	13
Haber	80	144	224	144	80	4	—	3	45	3	45	541	48	0
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	274	1019	1293	1098	285	—	—	—	—	—	—	5242	53	—

Preis der früheren Brodtage: 4 Pfd. Kernenbrod 15 Kr., dto. schwarzes 13 Kr.
1 Kreuzerweck soll wägen 5 1/2 Loth.

Frucht-Mittelpreise auf auswärtigen Schranken.

Kottweil, 16 Juni. Weizen 5 fl. 49 Kr.
Kernen 6 fl. 3 Kr. Dinkel 4 fl. 8 Kr.
Roggen — fl. — Kr. Gerste — fl. — Kr.
Haber 4 fl. 10 Kr.

Heilbronn, 7. Juli. Weizen
— fl. — Kr. Kernen — fl. — Kr. Dinkel
4 fl. 3 Kr. Roggen 3 fl. 42 Kr. Gerste
3 fl. 45 Kr. Haber 4 fl. 16 Kr.

Ravensburg, 7. Juli. Weizen — fl.
— Kr. Kernen 5 fl. 53 Kr. Dinkel — fl.
— Kr. Roggen 4 fl. 19 Kr. Gerste 3 fl.
49 Kr. Haber 4 fl. 7 Kr.

Hall, 7. Juli. Weizen — fl. — Kr.
Kernen 5 fl. 58 Kr. Roggen 4 fl. 30 Kr.
Gerste — fl. — Kr. Haber 4 fl. 7 Kr.

Calw. Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Sizung des Ausschusses

am nächsten Samstag, den 14. Juli,
Mittags 2 1/2 Uhr,

auf der Thalühle.

Tagesordnung: Festsetzung der Preise für künstl. Futterbau
und für Feldw. ganlagen.

Calw, 10. Juli 1866.

Der provisor. Vorstand:
E. Horlacher.

Tagesneuigkeiten.

— Am 9. Juli wurde in Wildbad die Einweihung der eng-
lischen Kirche vorgenommen, nachdem kaum vor einem Jahre der
Grundstein hiezu gelegt wurde

— Stuttgart, 9. Juli. Nachdem der pens. Hauptmann
Bollmer vom Sanitätsverein mit einer schönen Summe Geldes
zu unseren Truppen jenseits des Mains geschickt wurde, wird nun
über deren Bedürfnisse bald nähere zuverlässige Nachricht einlau-
fen. Nach den sehr sparsam von dort kommenden Privatbriefen
ist ihre Bequartirung und Nahrung eine ungleiche, wie es ja auch
nicht anders sein kann. Denjenigen Württembergern, welche
1848 in jenen Gegenden lagen, ist es bekannt, daß in vielen

Dörfern Armuth herrscht, namentlich in dem dafür sprichwörtli-
chen rauhen Vogelsberg. Viele haben daher schon Mangel ge-
litten, wie in ihrem Leben noch selten. Da unsere Truppen nach
verschiedenen Seiten hin nach Mainz. Gießen und gegen Fulda
zwischen anderen zerstreut stehen, so wird es der Vereinsthätig-
keit wie der Staatsfürsorge sehr schwer gemacht, für alle zu sor-
gen. Das Mögliche geschieht aber und wird, sobald jener Be-
vollmächtigte Bericht einschickt, das Verlangte hinuntergeschickt
werden. (Schw. M.)

— Stuttgart, 8. Juli. Eine zahlreich besuchte Wehrver-
sammlung beschloß gestern Abend, daß der sich hier bildende Wehr-
verein, um auf keine weiteren Hindernisse zu stoßen, der Jugend-
wehr unter Annahme der Statuten dieses Corps sich anschließen
und so rasch als möglich mit den militärischen Uebungen begin-
nen solle, und beauftragte das von der neulichen Bürgerver-
sammlung gewählte Wehrkomite, die Regierung zu bitten, sie möchte
die Organisation eines allgemeinen Landsturms unterstützen, im
Uebrigen dem Volke selbst überlassen, für die gehörige Bewaffnung
und die erforderliche militärische Ausbildung zu sorgen.

— Ulm, 8. Juni. Da wir hier einen jammervollen Bericht
erhielten über die Massenverwundeter in Böhmen, welche ohne Pflege
in Hausen an den Landstraßen liegen, so packten wir heute Nach-
mittag unsern ganzen Vorrath von Verbandzeug, Hemden, Socken,
Decken, Kissen und Unterbeinkleidern zusammen und schickten Alles



an ein bekanntes Handelshaus in Wien, damit dieser gräßlichen Noth ein ganz klein wenig geholfen werde. Wir hoffen zu Gott, daß unsere Leute von Verbandzeug nichts brauchen.

— Aus Hohenjollern, 7. Juli. Gestern las ich einen Brief von einem gebornen Hohenjollern, der das Gefecht bei Trautenau in Böhmen selbst mitgemacht hat. Von dem Bataillon, etwa 1000 Mann, mit dem er auszog, kamen 200 Mann aus dem Feuer zurück. Man kann daraus ungefähr den Schluß ziehen, welche Opfer von Menschenleben der deutsche Bruderkrieg fordert. (Schw M.)

— Heidelberg, 8. Juli. Die Minister v. Barnbüler und v. Edelsheim sind gestern nach Darmstadt und Frankfurt zu einer Conferenz gereist. (Schw M.)

— Heidelberg, 8. Juli. Es ist hier von Frankfurt aus die telegraphische Anfrage erfolgt, wie viel Verwundete in hiesigen Spitälern eintretenden Falls aufgenommen werden könnten. — In unseren Straken sind heute Plakate angeschlagen, welche vor Wiederkehr eines Rheinbundes warnen, und die Einwohner zu einer Demonstration dagegen auffordern.

— Mannheim, 7. Juli. Ein Privatbrief aus Wien gibt Details über die letzten Verluste und zugleich über die Stimmung daselbst. Die ersteren sind enorm; haben die Preußen bei Königgrätz ungefähr 30,000 Mann verloren, so ist der österreichische Verlust weit stärker, man spricht von über 40,000 Todten und Verwundeten, allein 11,000 Mann sind in der Elbe ertrunken. Entmuthigt ist man jedoch nicht und nur ein Gedanke, den Krieg gegen Preußen mit aller Macht fortzusetzen, befeelt Alle.

— Darmstadt, 6. Juli. Die hier liegende Depotmannschaft von circa 2500 Mann ist heute beordert, sich zum sofortigen Abmarsch bereit zu halten.

— Vom mitteldeutschen Kriegsschauplatz sind die Nachrichten fortwährend spärlich und verworren. Nach der „Frankf. Postztg.“ ist der neueste Stand der Dinge der, daß sich ein starkes preussisches Korps zwischen die Baiern und das 8. Bundesarmeekorps geschoben und nach tapferer Gegenwehr die bairischen Truppen zurückgedrängt hat. Ueber das Gefecht bei Rosdorf am 4. bringen (nichtamtliche) preussische und (gleichfalls nichtamtliche) bairische Berichte die aller verschiedenste Darstellung. Nach den ersteren haben die Preußen, nach den letzteren die Baiern einen glänzenden Sieg erfochten. Außer Zweifel ist, daß die Baiern sich mit der größten Bravour geschlagen haben. Ihr Gesamtverlust wird gegen 1000 Mann betragen. Unter den Todten befindet sich General Faust.

— Preussische Berichte über die Gefechte zwischen Preußen und Baiern melden: „Kassel, 6. Juli. Die Division Goeben hat ein siegreiches Gefecht gegen die Baiern bei Geyssa (im Großherzogthum Weimar, Kreis Eisenach) bestanden und acht Positionen derselben angenommen. Die Brigade Wrangel hat stark gelitten. Oberstlieutenant v. Gontard und Major Rüstow sind todt. 500 Verwundete liegen in Salungen. — Die Preußen bringen überall siegreich vor.“ — „Eisenach, 5. Juli. Die preussischen Truppen haben ein bairisches Corps in einem heftigen Gefecht bei dem Dorf Dermbach (östlich von Geyssa, südlich von Salungen) zurückgeworfen. Die Preußen haben Dermbach stark besetzt. Sie haben zahlreiche Verwundete.“

— Frankfurt, 7. Juli. Die badischen Truppen bleiben mit dem Bundesarmeekorps vereinigt und haben ihre Vorposten wieder vorgeschoben. — Die Vereinigung der bairischen Truppenkorps mit denen des 8. Armeekorps hat sich nach den letzten Gefechten (der Baiern mit den Preußen) noch nicht bewirken lassen. Weitere Gefechte sind nicht vorgefallen. — In Fulda sind gestern Preußen eingerückt.

— Frankfurt, 9. Juli. Die Bundestruppen ziehen sich nach der Maingegend zurück, um das Resultat der gepflogenen Waffenstillstandsverhandlungen abzuwarten, und stehen nun in ansehnlicher Stärke zwischen der Stadt und den preussischen Truppenkorps, welche zuletzt Gießen und Fulda besetzt hielten. Die Vorposten haben kein weiteres Vorrücken bemerkt. Alles was von preussischen Truppenbewegungen im Westen an beiden Rheinufern verlautet, kann sich nur auf Streifzüge von kleinen Landwehrrtheilungen beziehen, da die preussische Streitmacht in der Rhein-

provinz von Köln südwärts einschließlich der Landwehr nicht über 6000 Mann beträgt.

— Frankfurt, 8. Juli. Der Bundestag entwickelt eine aufreibende Thätigkeit. Es vergeht kein Tag, an dem nicht 1 oder 2 Sitzungen stattfänden, von denen aber das Wenigste in das Publikum dringt. Außerdem halten noch mehrere Ausschüsse und die Militärkommission täglich Beratungen. Was die so bestimmt auftretende Behauptung von einer bevorstehenden Verlegung des Bundestags nach Augsburg, Regensburg oder gar Mainz betrifft, so trifft die hohe Versammlung (wie wir auf Grund der unmittelbarsten Information versichern können) zwar allerdings dahin gehende Vorbereitungen; aber ein bestimmter Beschluß liegt noch nicht vor, wäre auch Angesichts des gehofften Waffenstillstandes thöricht. (R. 3.)

— Hanau, 8. Juli. Die wichtigen Pässe bei Gelnhausen (etwa 10 Stunden nordöstlich von Frankfurt) sind von einer starken Abtheilung des 8. Bundesarmeekorps besetzt. Zu derselben sind von Frankfurt her jetzt auch badische Truppen gestoßen. Das Hauptquartier der badischen Armeedivision befindet sich nun ganz in der Nähe von Gelnhausen.

— Bingen, 7. Juli. Die Meinung, daß die Preußen von der Lahn aus einen kräftigen Stoß gegen Frankfurt ausführen werden, erhält sich. Daraus deutet auch das Gerücht, daß die im Rheingau gestandenen Bundestruppen und Oesterreicher von da weg und nach der Wetterau gezogen seien.

— Die Dresdener haben auf Befehl der Preußen ihre sämtlichen Waffen abliefern müssen. — Zu den Befestigungsarbeiten sind 800 Schanzarbeiter aus Berlin verschrieben worden, stark Bassermann'sche Gestalten.

— Das Gesamtergebniß der Wahlen für das Abgeordnetenhaus in Preußen dürfte sein, daß die liberale Partei 147, die altliberale 20, die Katholiken 11, die Polen 23, die konservative 141 Mann stark ist, von den 9 Unbekannten dürfte die größere Zahl zu den Katholiken gehören. Die konservative Partei, welche der liberalen Partei in gleicher Stärke gegenüber stehen wird, ist in der Hauptfrage vollkommen einig. Verwilligung der für den Krieg erforderlichen Geldmittel. Die liberale Partei dagegen ist hinsichtlich der Kriegsfrage durchaus nicht einig, zwischen Kaster und Biegler einerseits und zwischen Jacobi und Classen-Kappellmann andererseits bestehen große Meinungsverschiedenheiten. Den Ausschlag können die Altliberalen geben. Nun ist daran zu erinnern, daß dieselben bei der Armeereorganisationsfrage, welche der Ausgangspunkt des ganzen Verfassungskonflikts gewesen ist, auf Seiten der Regierung stehen dürften. Auch hinsichtlich der Budgetfrage hoffen die ministeriellen Blätter auf ihre Unterstützung. Unter allen Umständen hat es die preussische Regierung in der Hand, mittelst einiger Zugeständnisse in der Budgetfrage die Mehrheit in dem neuen Abgeordnetenhaus, in welchem nebenbei bemerkt, 46 Landräthe sitzen, für sich zu gewinnen.

— Berlin, 7. Juli. Gestern früh besand sich das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl zu Przelautsch, das des Kronprinzen in Ischlpark. (Przelautsch liegt an der Elbe an der von Pardubitz nach Prag führenden Eisenbahn. Die Verbindung zwischen Prag und Wien mittelst der Eisenbahn ist für die Oesterreicher unterbrochen.) Beide Armeen rücken vorwärts. — Der König hat allen geangenen verwundeten österreichischen Offizieren gestattet, unter der Bedingung, daß sie ihr Ehrenwort geben, nicht gegen Preußen zu dienen, in ihre Heimath zurückzukehren.

— Die verschiedenen Nachrichten über den Waffenstillstand lassen erkennen, daß die Verhandlungen über denselben noch fortdauern, und daß sein Zustandekommen noch zweifelhaft ist. Boreilige Nachrichten verschiedener Blätter, welche ganz genau unterrichtet sein wollten und den Waffenstillstand (jedoch in verschiedener Form) als abgeschlossen mittheilten, wurden durch ein Bulletin des „Moniteur“ vom 8. Juli gründlich widerlegt. Dasselbe sagt, daß die Unterhandlungen behufs Abschlusses eines Waffenstillstandes zwischen den Armeen der kriegführenden Mächte fortgesetzt werden. Noch mehr; es sind inzwischen Thatsachen eingetreten, welche das Zustandekommen des Waffenstillstands, wie das Gelingen des ganzen Vermittlungswerkes als zweifelhaft erscheinen lassen. Ein entschiedener Widerspruch hat sich gerade von derje-



nigen Seite erhoben, von der er am wenigsten erwartet wurde: von Seite Italiens

— Wien, 8. Juli. Der Waffenstillstand mit Preußen ist, wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, zur Stunde noch nicht abgeschlossen. Allerdings wurde die betreffende Verhandlung mit Preußen vollständig zu Ende geführt, aber der gestern Mittags hierher gelangten Waffenstillstandsconvention, zwischen beiden Hauptquartieren verabredet, von Seiten Sr. Maj. die Ratifikation verweigert, und zwar, wie wir ferner vernehmen, in Folge einer dringenden Mittheilung des Kaisers der Franzosen, welcher darauf hinweist, daß er nothwendig wegen der zwischen Italien und Preußen bestehenden Solidarität die Verhandlung nach beiden Seiten in der Hand behalten müsse.

— Wien, 8. Juli. F. M. Benedek erlangte von dem preussischen Oberkommando eine dreistündig kündbare Waffenruhe. Verabredungen dagegen, welche Benedek in Bezug auf einen Waffenstillstand treffen ließ, sind, da der Feldzeugmeister zu politischen Verhandlungen keine Vollmacht hat, in Wien nicht ratificirt worden. Vielmehr sind diese Verhandlungen in Frankreichs Hand gelegt, haben hier aber bisher keinen Abschluß gefunden.

— Wien, 7. Juli, 10 Uhr Abends. Bisher ist der Abschluß des Waffenstillstands nicht erfolgt. Preußen will denselben Oesterreich nicht aber den Bundesgenossen zugestehen. England unterstützt Italiens Widerstand.

— Wien, 6. Juli. Gestern Abend ist Graf Clam-Gallas hier eingetroffen, wie es fast scheint, ohne das Schicksal zu ahnen, dem er entgegengeht. Auf dem Nordbahnhof — so erzählt ein Augenzeuge — harrete seiner ein Offizier der Adjutantur, zog drei versiegelte Schreiben hervor, prüfte beim Schein einer Gaslaterne die Adressen und überreichte ihm sodann eines derselben. Der General erbrach es, durchslog den Inhalt in sichtlich Aufregung, entgegnete aber, schnell gefast: „ich stehe zur Verfügung“, und ein bereitgehaltener Wagen nahm ihn auf. Sein Adjutant, Prinz Rohan, trennte sich auf dem Bahnhof von ihm.

— Wien, 9. Juli. Es gehen starke Gerüchte von einer Ministerkrise. Man spricht von der Demission Belcredi's und Larisch's. Mit der Bildung eines neuen Kabinetts soll Fürst Auersperg betraut sein, der Mitglieder aus der Linken des Reichsrathes heranzuziehen beabsichtigt und den Ausgleich mit Ungarn herzustellen werde. — Die Nordarmee ist in der Stärke von 200,000 Mann vor Olmütz angelangt.

— Wien, 10. Juli. In einem Manifest des Kaisers „an meine Völker“ vom Heutigen heißt es: Ich bin zu einem Frieden unter ehrenvollen Bedingungen bereit, allein ich werde nie in einen Friedensabschluß willigen, durch welchen die Grundbedingungen der Machtstellung meines Reiches erschüttert würden. In diesem Falle bin ich unter Zustimmung meiner Völker zum Kampfe aufs Aeußerste entschlossen. Vertraut auf Euern Kaiser: Oesterreichs Völker haben sich noch nie größer gezeigt als im Unglück, auch ich will dem Beispiele meiner Ahnen folgen und unerschütterlich auf Gott vertrauen. Entschlossenheit und Beharrlichkeit sollen Euch voranleuchten.

— Wien, 7. Juli. Die Presse begleitet die Nachricht von der Abtretung Venetiens mit folgenden Bemerkungen: „Oesterreich führt einen Doppelkrieg, und gerade dort, wo es einen glänzenden Sieg erfochten, wo es noch bis in die letzten Tage ruhmreich gekämpft, tritt es eine Provinz ab. Wäre Venetien unserer Regierung vor Monaten schon feil gewesen, so wären für dasselbe Hunderte von Millionen in unsern Staatschatz geflossen; inzwischen haben wir mit ungeheuren Opfern Krieg geführt, um bei einer Abtretung — ohne Entgelt, wie es scheint — anzulangen. Die öffentliche Meinung in Oesterreich hat sich immer und immer wieder gefragt, ob die Erhaltung unserer italienischen Stellung auch den ungeheuren Aufwand lohne, den wir für sie zu machen gezwungen waren; wir haben wiederholt ganz unverholen auf das große Wagniß eines Doppelkriegs hingewiesen; man hat uns jedoch nicht gehört, um jetzt — wieder einmal viel zu spät — dasjenige zu thun, was vor kurzer Zeit noch mit großen positiven Vorteilen hätte geschehen können.“

— Pesth, 9. Juli. Eine große Anzahl ehemaliger Honvedoffiziere bittet den Kaiser in einer Eingabe als Zeichen der Ergebenheit für den Thron und die Sache des Reiches, welche auch die Sache Ungarns sei, um Dienste in der Armee.

— Brünn, 7. Juli. Zuverlässige Berichte aus Böhmen melden, daß die Preußen in den von ihnen besetzten Theilen preussische Gerichte einsetzen. In Reichenberg, Niemes u. s. w. wird das Recht bereits im Namen des Königs gesprochen — Die Stimmung ist hier sehr gedrückt. Viele wohlhabende Familien verlassen unsere Stadt.

Vom italienischen Hauptquartier, 5. Juli, Abends. Da man es für geeignet hielt, den Oesterreichern den Vortheil des Brückenkopfes zu Borgosorte auf der rechten Seite des Po wegzunehmen, wurden heute die Angriffsoperationen begonnen. — Florenz, 7. Juli. Die italienischen Verluste bei dem Angriff auf den Brückenkopf von Borgosorte betragen 2 Tode und 30 Verwundete. Die Oesterreicher sind über den Mincio zurück, und haben die Brücke von Goito gesprengt. — Nachrichten von allen Seiten konstatiren den schlimmen Eindruck, welchen die Verschlebung Venetiens an Frankreich auf die Bevölkerung macht. Die Zeitungen erklären: Wenn die österr. Truppen Venedig räumten, um gegen Preußen zu ziehen, so würde das italienische Heer ihnen, mit dem Schwert in der Faust, bis zur Vereinigung des italienischen und preussischen Heeres folgen. Italien dürfe Preußen weder im Sieg, noch in der Niederlage verlassen. Man glaube an eine unmittelbare Wiederaufnahme des Feldzugs, der bis zur Zertrümmerung (!) der österreichischen Monarchie fortgesetzt werden soll. Das Einverständnis zwischen der italienischen Regierung und der ungarisch-kroatischen Nationalpartei sei ein vollständiges. — 8. Juli. Heute überschreitet General Cialdini den Po und rückt mit seinem Armeekorps in Venetien ein. (Die Italiener beabsichtigen vielleicht, irgendwo noch irgend einen militärischen Erfolg zu erringen, um dann auf ehrenvollere Weise die französische Vermittlung annehmen zu können.

Frankreich. Paris, 7. Juni. Die „France“ meldet: Eine sehr schwer wiegende Nachricht ist von dem Telegraphen überbracht worden: Die Italiener sollen den Po überschritten haben und sich anschicken, die Oesterreicher von Neuem anzugreifen. Wir glauben zu wissen, daß im Laufe des gestrigen Tages mehrere Depeschen aus dem Tuilerienkabinet abgegangen sind, worin den Italienern anempfohlen wurde, nicht das an Frankreich abgetretene Territorium anzugreifen. Der Befehl für die Abfahrt der Flotte nach Venedig ist noch nicht erlassen, aber die Umstände könnten jeden Augenblick das Auslaufen derselben erheischen.

Rußland. St. Petersburg, 7. Juli. Das Journal „de St. Petersburg“ meint, der Waffenstillstand könnte eine Versöhnung bringen, wenn nicht Jemand in Deutschland wäre, der sich stark genug glaubt, Europa die Zustimmung zu seiner Eroberung Deutschlands aufzudrängen, indem er vergißt, daß noch in Europa starke, gesammelte Mächte existiren, welchen das europäische Gleichgewicht kein leerer Wortklang ist.

Notizen über Preis u. Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schrammen-Ergebniß vom 7. Juli 1866.

Quantum.	Gattung.	Gewicht per Simri.			Preis per Simri.					
		höch. stes.	mitt. leres.	nieder. stes.	höch. ster.	mitt. leres.	nied. ster.			
1 Simri	Kernen	33 1/2	33	32 1/2	fl. 2	fr. 11	fl. 2	fr. 1	fr. 55	
1 Simri	Dinkel	21	20 1/2	20	—	59	—	53	—	48
1 Simri	Haber	22 1/2	22	21 1/2	—	54	—	49	—	48
1 Simri	Roggen	—	32	—	—	—	1	28	—	—
1 Simri	Gerste	—	30	—	—	—	1	25	—	—
1 Simri	Bohnen	—	37	—	—	—	2	—	—	—
1 Simri	Linse	—	36	—	—	—	3	—	—	—
1 Simri	Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Simri	Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Stadtschultheßenamt.